

Nun kommen wir schließlich auf
8. Neudamm,
welcher Stadt diese geschichtlichen Mittheilungen gelten.

I. Über die Entstehung der Stadt.

Dieselbe, ursprünglich Neuen-Thamb, später Neuen-Damm genannt, liegt im südöstlichen Teil des Kreises in einer Ebene zwischen der Mießel und der Darre. Die erstere kommt aus dem Soldiner See und geht nach einem Lauf von etwa 8 Meilen unterhalb des Dorfes Clewitz in die Oder. Die Mießel hat einen gekrümmten Lauf und ein bedeutendes Gefälle, welches von ihrem Ausfluß bis zur Mündung 212 Fuß beträgt. Ihr Thal ist im ganzen weit und flach und stellenweise bruchig, wird aber auch hin und wieder schmal und nimmt steile Ränder an, was namentlich bei Darmießel der Fall ist.

Unweit des Dorfes Dölzig nimmt sie von der linken Seite den alten Mießel- oder Fahlenwerder'schen Kanal auf, welcher im Jahre 1747 durch Friedrich den Großen zum Flößen des Holzes aus den königlichen Forsten Staffelde, Garzig und Gladow angelegt ist und seine Hauptspeisung aus dem 900 Morgen großen Marwitzer See empfängt. Im letzten Regierungsjahre Friedrichs des Großen (1786) wurde dieser Kanal wieder in stand gesetzt und die Flößanstalt von Dölziger Hammer ab im Bette der Mießel bis Clewitz und von da ab im Bette der alten Mießel oder Piße bis zur Oder fortgeführt. Diese Flößanstalt hatte eine Längenausdehnung von 7 Meilen.

Von der rechten Seite nimmt die Mießel bei der Neudammer Großen Mühle das sogenannte Pulver- oder Rohrbruchfließ auf, dessen eigentlicher Name aber „Schmollnitz“ ist, und das aus dem zwischen Bärfelde und Warnitz liegenden Schmollnitz-See entspringt, welcher durch starke Quellen in einer Einsenkung des sog. Staarenort gespeist wird.